№ 127. 1837.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 3. Juni.

## Inland.

Berlin den 31. Mai. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Finanz-Rath und bisherigen Provinzial-Steuer-Direktor Sack in Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaschen Regierungs-Direktor von Dzymbovski den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Major a. D., Prange, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Färberei-Besitzer Busse zu Luckenwalde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer van Haag zu Till, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, und dem Universitäts-Pedell Seewald zu Halle das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstihrem Geschäftsträger und General-Konsul in Mexiko, von Gerolt, zu gestatten geruht, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden dritter Klasse zu tragen.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 24. Mai. In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer ging der Gesetzentwurf über die Pariser National-Garde mit 76 gegen 23 Stimmen durch; derselbe muß jetzt, wegen der darin vorgenommenen Aenderungen, noch einmal der Deputirten-Kammer vorgelegt werden.

In der Deputirten-Kammer fanden die Debatten über das Zucker-Gesetz statt.

Sechszehn junge Mädchen und eben so viel junge Männer sollen bei Anlaß der Vermählung des Kronprinzen ausgesteuert werden.

Nach dem Commerce haben sich die Unterzeichnungen zu der beabsichtigten Eisenbahn zwischen Paris und Brüssel am Sonnabend auf nahe an 200 Mill. Fr. belaufen.

In einem Schreiben aus Toulon vom 20. d. heißt es: „Das Dampfschiff „Vautour" ist mit sehr dringenden Depeschen für den General Bugeaud abgegangen. Wenn es denselben nicht mehr in Oran findet, so wird es nach der Tafna, dem ersten Halt der Expeditions-Kolonne, segeln. Man glaubt, daß in jenen Depeschen dem General Bugeaud vorgeschrieben wird, die Fortifikationen an der Tafna nicht zu demoliren, sondern nur alles Transportable fortzuschaffen. In demselben Augenblick, wo der „Vautour" absegelte, ging der „Castor" auf der hiesigen Rhede vor Anker. Dieses Dampfschiff ist am 16. von Oran abgegangen. Da die mit Abdel-Kader angeknüpften Unterhandlungen nicht das gewünschte Resultat gehabt haben, so ist die Armee am 14. d. aufgebrochen."

Eine gestern eingegangene telegraphische Depesche lautet folgendermaßen: „Die Karlistische Expedition ist am 19. d. bei Gälizienzo über den Aragon gegangen, dessen Brücken sie wieder hergestellt hat. Iribarren hat an demselben Tage Sasalla verlassen und den Weg nach Caparroso eingeschlagen. Evans hat gestern Irun verlassen, und sich in Her-

nani mit Espartero vereinigt. Drei Bataillone halten Irun, Fuentarabia und Oyarzun besetzt." — Das Journal des Débats bemerkt hierzu: „Man kann jetzt so ziemlich die Richtung verfolgen, welche die Karlistische Expedition unter den Befehlen des Infanten Don Sebastian einschlagen wird. Nachdem sie bei Pampelona über die Arga gegangen, wäre der nächste Punkt zum Uebergang über den Aragon bei Lambier oder Sanguesa gewesen, wenn es in dem Plane des Infanten gelegen hätte, Katalonien zu erreichen. Da er aber bei Galiziezo, welches drei Stunden unterhalb Sanguesa liegt, den Aragon passirt hat, so schlägt er die Richtung südöstlich nach dem Distrikt Cinco-Villas in Aragonien ein. Die Expedition marschirt also weder nach Ober-Aragonien, noch nach Ober-Katalonien, sondern nach der von Serrador, Cabrera und Forcadell an den Gränzen von Aragonien, Katalonien und Valencia besetzten Gegend. Der Infant Don Sebastian wird wahrscheinlich zwischen Tudela und Saragossa über den Ebro gehen, bevor daselbst Truppen eingetroffen sind, die ihm den Weg streitig machen können. Der General Irribarren, der sich in Tafalla befand, während die Karlisten über den Aragon gingen, dürfte schwerlich im Stande seyn, sie zu erreichen. Mittlerweile wird der Infant wahrscheinlich seinen Vorsprung benutzen, um einen Theil seiner Pläne in Ausführung zu bringen. Dies steht um so mehr zu befürchten, als er vom ersten Tage an Irribarren zu täuschen und demselben einen Vorsprung abzugewinnen gewußt hat."

In einem Schreiben aus Bayonne vom 21. Mai heißt es: „Man glaubt hier allgemein, daß die große Karlistische Expedition, nachdem sie Ober-Aragonien durchzogen, in Katalonien eindringen werde. Garcia, welcher die Expedition begleitet hatte, ist über die Arga zurückgegangen und schien sich nach der Ribera wenden zu wollen, wodurch Irribarren getäuscht wurde, der Lodosa bewachte, während die Expedition ihren Marsch nach der anderen Seite hin fortsetzte. — Der General Evans ist hier gewesen und, nach einer langen Unterredung mit dem General Harispe, nach Irun abgereist. Es heißt, er werde den Dienst verlassen."

Diesen Morgen ist ein außerordentlicher Courier aus Madrid bei dem Minister-Präsidenten eingetroffen und hat sehr wichtige Nachrichten überbracht. Nach Gerüchten, die in der Kanzlei des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten verbreitet waren, bedrohen nun die Carlistischen Waffen die Spanische Hauptstadt und es sind von der Königin bereits Anordnungen zum Rückzuge nach der Portugiesischen Grenze, nämlich nach Badajoz, mit den Mitgliedern der Regierung und den Cortes, getroffen worden. Eine ausländische Partei, wird hinzugefügt, fache kühn Unruhen in Madrid an und man versichere, daß mehrere diplomatische Agenten instruirt wären, der Königin auf ihrem Rückzuge nicht zu folgen. Diese Nachrichten sind auf der Stelle in die Tuilerieen gebracht worden und haben eine außerordentliche Ministerberathung veranlaßt. Man glaubt übrigens, daß der, jenen Gerüchten zufolge, in Madrid bereits eingetretene Fall schon **seit längerer Zeit** von der Französischen Regierung vorausgesehen worden und demnach an den Botschafter, Hrn. v. Latour-Maubourg, die Weisung ergangen wäre, unter dem Vorwande eines Urlaubs bei Zeiten abzureisen.

An der heutigen Börse fielen die Spanischen Papiere anfänglich von $25\frac{3}{8}$ auf $24\frac{6}{8}$, weil das Gerücht verbreitet war, die Karlisten hätten einen Contre-Marsch gemacht und ständen nur noch drei Tagemärsche von Madrid. Nachdem sich der völlige Ungrund dieser Nachricht ausgewiesen hatte, stiegen jene Fonds wieder etwas und schlossen zu $24\frac{3}{4}$.

## Spanien.

Der Phare von Bayonne meldet: „Wir glauben anzeigen zu können, daß die Regierung die Autorisation ertheilt hat, in Frankrich 4000 Mann für die Fremden-Legion anzuwerben; diese Werbung wird für Rechnung der Spanischen Regierung vor sich gehen."

Briefe aus Perpignan theilen umständliche Nachrichten aus Barcelona vom 15. d. mit. Es sah daselbst höchst beunruhigend aus. General Parrenc hatte auf den Hauptplätzen der Stadt eine Proclamation versöhnlichen Inhalts anschlagen lassen, um zur Vergessenheit der vorgefallenen Unruhen, die so viele Familien ins Unglück gestürzt hätten, aufzufordern, vor den Gefahren der Anarchie zu warnen und die Einwohner zur Anschließung an die Fahne der unschuldigen Königin aufzufordern. Wenige Stunden darauf fand man neben jedem Exemplar dieser Proclamation ein Placat mit riesigen Buchstaben angeschlagen, welches die „Patrioten" unterzeichnet war, und das Volk aufforderte, das Joch seiner Tyrannen abzuschütteln, an den Mördern der am 4. d. Gefallenen dieselbe Rache zu nehmen, wie früher an General Bassa, und sich der Fahne der Catalonischen Unabhängigkeit und der Freiheit anzuschließen. Schon früh Morgens hatte sich der Pöbel auf der Rambla versammelt und die Vorübergehenden verhöhnt. Der Gouverneur hatte sich am Abend vorher in das Fort Atarazanas zurückgezogen, dessen Geschütz gegen die Rambla gerichtet war. Auf dem Platze del Carmen und auf der Esplanade waren zahlreiche Haufen versammelt und sangen das Tragala. Die Priester waren gänzlich aus der Stadt verschwunden. In jedem Augenblick fielen einzelne Mordthaten vor. Die geheimen Gesellschaften versammelten sich fast öffentlich und die meisten Officiere der Nationalgarde hatten die Stadt verlassen.

## Großbritannien und Irland.

London den 24. Mai. Das zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Victoria auf heute angesetzte große Ballfest bei Hofe ist wegen der Unpäßlichkeit des Königs nicht abbestellt worden, da Se. Maj. sich schon wieder besser befindet.

Ihre Majestät die Königin hat am 20. d. seit mehreren Wochen wieder zum erstenmale an der Königl. Familientafel gespeist.

Der John Bull erzählt folgenden auf die letzte Wahl für Westminster bezüglichen Vorfall: Lord Grey traf mit Lord Palmerston auf der Straße zusammen, eben als dieser für den radikalen Kandidaten Leader gestimmt hatte. Lord Palmerston erzählte dies dem Grafen Grey, worauf dieser bemerkte: „Sie haben sehr unbesonnen gehandelt, denn Sie haben sich und Ihr Kabinet dadurch mit politischen Ansichten und Prinzipien, die Sie unmöglich unterstützen können, auf gleiche Linie gestellt."

Welche Wirkung das Sinken der Waarenpreise hervorbringe, läßt sich aus der Aussage des Hrn. Greg, eines der größten Baumwollen-Fabrikanten im Lande, abnehmen. Er behauptet, daß wenn er seine Fabrik seit mehreren Monaten hätte still stehen lassen und seinen Leuten dennoch den vollen Lohn bezahlt hätte, er nicht schlimmer daran wäre, als jetzt, ja, wenn sich die Aspecten nicht zum Bessern änderten, so würde er jetzt noch seine Fabrik schließen und seinen Arbeitern den halben Lohn fortzahlen.

Es ist neulich erwähnt worden, daß die Partei-Politik sogar in mehreren Gymnasien eingeführt wird, und zwar durch die Lehrer selbst. Was soll man aber dazu sagen, wenn die Zeitungen sich dazu hergeben, politische Kannegießereien von Gymnasiasten aufzunehmen? so enthält die Morning-Chronicle vom 12. d. ein langes Schreiben von einem „liberalen Gymnasiasten" zu Eton, worin er gegen seinen Tory-Director, Dr. Hawtrey, herfällt; — ein hoffnungsvoller Eleve!

Einem Parlaments-Nachweise zufolge, sind voriges Jahr 20,984 Personen wegen Criminal-Vergehen theils verhaftet, theils zur Leistung von Bürgschaft, daß sie sich auf Vorladung stellen wollen, genöthigt worden; aus dieser Anzahl konnten 7033 weder lesen noch schreiben, 10,983 konnten beides unvollkommen, 2215 vollkommen und 192 hatten Bildung. Von den übrigen 562 ist darüber nichts ausgemittelt.

Briefe aus Alexandria vom 29. April melden, daß am 15. d. M. das neunte Linienschiff des Vice-Königs vom Stapel gelaufen war. Ein Beweis, wie reich Aegypten an sich seyn muß, ist der Umstand, daß der Vice-König mit zwei Millionen verarmter Unterthanen ein Heer von 100,000 Mann zu unterhalten im Stande ist. Ibrahim Pascha und Scheriff Pascha befanden sich noch in Kahira, der Vice-König zu Schargieh. Die Steuern sollten wegen der drückenden Landesnoth und des Getreide-Mangels bei einigen der wichtigsten Lebens-Bedürfnisse herabgesetzt werden.

Madame Schröder-Devrient und Demoiselle Taglioni nehmen für jeden Theater-Abend jede 400 Pfd. St. ein.

Der Luftschifferin Graham ist wieder ein ernstlicher Unfall zugestoßen. Vorigen Donnerstag stieg sie in Begleitung ihres Gatten und eines Herrn Warwick auf. Es waren Anstalten getroffen, sich in der Nähe von Chipstead niederzulassen. Der Ballon flog jedoch weiter, bis nach Gatton, wo sie die Anker auswarf, ohne jedoch etwas zu fassen, was dem Fluge hätte Einhalt thun können. Plötzlich erhob sich ein heftiger Windstoß, riß den Ballon über Reigate-Hill mit sich fort, so daß selbiger mit einer eisernen Hängebrücke in Collision kam. Das Netzwerk ging auseinander und Hr. und Mrs. Graham stürzten 40 bis 50 Fuß hoch herab. Glücklicherweise fielen sie auf einen gelinden Abhang. Man eilte zur Hülfe herbei. Herr Graham hatte wenig gelitten; seine Frau dagegen lag fast ohne Bewußtseyn und blutete stark am Kopfe. Der herbeigerufene Arzt fand sie sehr erschöpft; doch hatte sie äußerlich nur eine Verletzung über dem rechten Auge und eine Verrenkung des Fußknöchels. Der Ballon selbst flog mit Herrn Warwick weiter; da jedoch in Folge des Risses das Gas rasch entströmte, flog er nur noch etwa eine Englische Meile, bis er sank und Herr Warwick unbeschädigt heraussprang. Die Luftschifferin scheint in der Besserung zu seyn, und ist am Sonnabend wieder nach London gekommen.

Der Bayonner Correspondent der Morning-Chronicle sucht die durch den Pariser Moniteur gemeldete Niedermetzelung von 200 Carlisten in Irun durch eine Erzählung zu rechtfertigen nach welcher am 15. d. nach der Einnahme von Hernani fünf Soldaten der Brit. Legion (die zum Auswurf der Nation gehören) von den Carlisten erschossen worden seyn sollen, nämlich in Gemäßheit des bekannten Befehls von Durango.

## Schweiz.

Wir geben nachstehendes Muster Schweizerischer Parlaments-Beredsamkeit wörtlich aus dem eigenen Blatte der Schnell'schen Faktion, dem „Berner Verfassungsfreund". Der radikale Vice-Statthalter, Joh. Schnell, sprach Folgendes: „Noch gestern ist die Central-Comitee des sogenannten Vaterlands-Vereins hier, unter unsern Augen zusammengegangen, das Lumpengesindel, und hat sich erfrecht, Mitglieder dieser hohen Behörde auf eine schmähliche Weise vor die Thür zu weisen. Und solche Leute finden noch Assistenz in unserm Regierungsrath. Wenn diesem Hand-

werk nicht bald ein Ende gemacht wird, wenn die gesetzlichen Mittel nicht bald helfen, so wollen wir einmal sehen, ob das Volk auf unserm Lande nicht Ruhe und Ordnung schaffen kann. Das Volk wird Bern, diesen verpesteten Ort, diesen Central-Punkt aller Verschwörungen, von dem Lande ausscheiden oder das Gesindel selber holen. Jetzt scheint es Zeit, und ich fordere, als Mitglied des großen Rathes, diese hohe Behörde auf, einzuschreiten, wenn es anderwärts nicht geht. Wenn es mit diesen wiederholten Aufforderungen nicht genug ist, und wenn dieser letzte Beweis des Treibens dieser Kerle nicht hinreicht, um die Augen zu öffnen, so bin ich denn da, um andere Mittel vorzuschlagen; aber da soll man dann nicht kommen mit Klagen, man überschreite die Verfassung, man führe uns in die Schreckenszeit zurück, sondern man wird sich dann Alles selbst zuzuschreiben haben. Wenn diese Lumpenkerle keine Connivenz und Unterstützung im Regierungsrathe fänden, so dürften sie es nicht wagen, frecher Weise vor unsern Augen zu komplottiren. Aber da heißt es: sie haben gleiche Rechte wie wir. Nein, das sind Unruhstifter, Räuber der Freiheit, die man am Kopfe fassen muß und fortjagen, einsperren oder sonst etwas mit ihnen vornehmen. Wenn man bei diesem neuen Beweise des Aufruhrs nicht andere Wege einschlägt, dann will ich andere Anträge bringen; wir Bürger auf dem Lande, wir wollen dann sehen, ob wir uns die Früchte unserer glücklichen Revolution rauben lassen wollen, und ob wir Räubern nicht das Handwerk legen können. Ich weiß dann andere Mittel; ich verstehe schon, wie man mit diesen Burschen umgehen muß. Wenn wir Bern nicht in unserer Mitte hätten, so hätten wir alle diese Sauereien nicht; von dieser Höhle aus gehen alle Pläne auf Umsturz unserer Freiheit; und wenn das nicht aufhört, so muß das Volk zusammentreten und die Hauptstadt ausstoßen. Es kann hier nicht anders gehen mit so Müßiggängern, die nichts als ein Lumpenleben führen, und sich in Spelunken versammeln, um zu komplottiren. Darum geht mein Antrag dahin, den Regierungs-Rath aufzufordern, nicht nachzulassen, sondern in Handhabung der Gesetze streng fortzufahren und die obersten Leiter dieser Ruhestörer ohne Gnade beim Kopfe zu fassen."

### Türkei.

Konstantinopel den 10. Mai. Eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht im Englischen Botschafts-Hotel. Lord Ponsonby arbeitet seit einigen Tagen bis spät in die Nacht hinein. Man sagt er, verfasse eine Beschwerde-Schrift gegen Urquhart. Ferner arbeite er an einem Memoire, das zu seiner Rechtfertigung in der Bell'schen Sache dienen soll. Herr Urquhart scheint Lord Ponsonby bei dem Englischen Handelsstande verdächtigt zu haben, als hätte er dessen Interessen vernachlässigt und Hrn. Bell preisgegeben.

Der Sultan hat die Errichtung eines obersten Revisions-Gerichts unter dem Vorsitze des Großveziers beschloßen. Dasselbe soll eine letzte Instanz für alle gegen Urtheils-Sprüche reclamirende Parteien bilden, und frühere Urtheils-Sprüche bleiben davon nicht ausgeschlossen.

Ueber die (bereits gemeldete) Abreise des Sultans enthält das Journal d'Odessa Nachstehendes: Der Aufenthalt des Großherrn in den Donau-Festungen wird nur von sehr kurzer Dauer seyn. Der Königlich Preußische Hauptmann, Baron von Mo..e, welcher schon im vorigen Jahre den jetzigen Seriasker Pascha begleitete, und hier einer wohl verdienten Achtung genießt, befindet sich im Gefolge des Großherrn. Der Hauptzweck des Sultans bei dieser Reise scheint zu seyn, sich seinem Volke zu zeigen und sich persönlich von dem Zustande der Bewohner eines wichtigen Theiles seines Reichs zu überzeugen. Seine Vorgänger haben fast ein Jahrhundertlang ihre Hauptstadt nicht verlassen, während der jetzige Beherrscher der Türkei schon im Jahre 1831 eine Reise nach Adrianopel und im vorigen Herbst einen Ausflug von einigen Tagen nach Nikodemien unternahm; er folgt darin dem Beispiel der Europäischen Monarchen, die von Zeit zu Zeit verschiedene Theile ihrer Staaten besuchen. Die Hauptstadt genießt in Abwesenheit des Sultans einer vollkommenen Ruhe. Die Leitung der Geschäfte ist dem Groß-Wesir, dem Kapudan-Pascha und den beiden Schwiegersöhnen des Sultans übertragen worden."

## Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im abgelaufenen Monat Mai d. J. 915 Fremde in Posen eingetroffen.

Da nächstens unser erster Wollmarkt — leider unter nicht erfreulichen Aspekten — statthaben wird, so theilen wir unsern Lesern folgende Nachrichten über den Breslauer Wollmarkt mit.

Breslau den 28. Mai. Gewiß wäre es das angenehmste Geschäft einer in der Hauptstadt Schlesiens erscheinenden Zeitung, wenn sie ihren Schlesischen Lesern von dem Hauptmarkte unseres Vaterlandes, dem Breslauer Wollmarkte nur freudige Nachricht mittheilen könnte. Die eingegangenen Berichte sind aber leider für die gute Meinung nicht günstig, und indem wir dieselben nachstehend zusammentragen, wird uns jede Erörterung, welche vortheilhaftere Conjunkturen darstellt, hochwillkommen seyn. Es dürften überdies die Gründe leicht zu errathen seyn, warum Jedermann lieber für die Produzenten als für die Fabrikanten und Händler Partei ergreifen möchte.

„Wir möchten gerne unsern Lesern schon heute einige Mittheilungen über den Gang des Wollmarkts machen, wenn wir nur irgend ergiebigen Stoff dazu hätten, der uns aber bis jetzt noch gänzlich mangelt. Käufer sowohl, als das Produkt, kommen in sehr langsamem Tempo, überzeugt, daß sie noch nichts versäumen, und auch im Laufe dieser Woche höchstens vom Adagio zum Andante übergehen werden. Es sind zwar schon einige Schäfereien verkauft, aber der Preis ist nicht offiziell bekannt geworden: wir vermuthen, daß solcher 18 bis 20 Rthlr unter dem vorjährigen war, was so ziemlich mit der allgemeinen Ansicht übereinstimmt. Ob dieses Jahr noch das Geschäft Allegro gehen wird, ist eine schwer zu beantwortende Frage, da es in der merkantilischen Welt noch immer sehr kritisch aussieht. Wir können unsern lieben Landsleuten nur empfehlen, mit ihren alten Freunden, die voriges Jahr ihre Partheilichkeit für unser beliebtes Produkt theuer bezahlten, in Harmonie zu bleiben, ohne sich jedoch aus dem Takt bringen zu lassen.

* * *

Breslau den 29. Mai. Seit dem für Wolle so verhängnißvollen Jahre 1826 hat wohl kein Wollmarkt unter trüberen Aspekten sich gebildet, als der diesjährige. Als Haupt-Motiv ist die schreckliche Geld-Krisis anzunehmen, die von Amerika ausging und in ihrer ersten Wirkung am nachtheiligsten auf England influiren mußte, gleich einer ungerathenen Tochter ihre Mutter in Noth und Sorgen versetzend; wie dadurch nun die Preise größtentheils aller Handels-Artikel gesunken sind, wie enorm viele Fallissements hierdurch herbeigeführt, ist hinreichend bekannt. Leider ist aber jene Krisis noch gar nicht beendet; eine Cholera in der Handelswelt, macht sie jetzt die Runde; — denn den jüngsten Nachrichten nach ist eines der größten Häuser in Havannah gefallen, wobei besonders Hamburger Häuser mit namhaften Summen interessirt sind, und so werden auf dem Kontinente noch immer mehr und mehr die schrecklichsten Nachwirkungen zeigen. Wie ganz besonders dieses auf Wolle einen nachtheiligen Einfluß ausüben muß, die jetzt ein Welt-Artikel ist, haben wir schon aus früheren Zeiten erfahren und sehen heute nur wieder eine Bestätigung; — ohne die erwähnten Geld-Verhältnisse würde dennoch dieser Artikel um 10 bis 15 pCt. gesunken seyn, da ihn nur Spekulation von Jahr zu Jahr auf eine schwindelnde Höhe getrieben hatte; um wie viel bedeutender muß dies Jahr die Preiserniedrigung seyn, da so mannigfache Verhältnisse dazu beitragen?

Der Markt in Schweidnitz hat ein Resultat von 25 — 30 pCt. minus ergeben und nur von Niederländischen Fabrikanten ist hauptsächlich gekauft worden, die übrigens die Wollen aus den dortigen Bereichen besonders gern zu ihren Fabrikaten verwenden; jedoch ist es fast zu bezweifeln, ob sich das Ergebniß noch so gestaltet hätte, wenn die jüngsten Nachrichten mit der Sonnabend-Post früher eingetroffen wären, die von England viel trüber als bisher lauteten, und diesmal sind es wahrlich keine Finten, sondern leider lauter schreckliche, empfindliche Wahrheiten. — Von den sonst unsern Markt besuchenden Englischen Häusern sind diesmal sechs bis sieben zurückgeblieben und nur die alten, bewährten, sind gekommen; aber auch diese wohl mit Geld, aber so wenig Muth und Lust, daß der Markt auf seine Englischen Freunde diesmal nicht im Mindesten rechnen kann; aber auch von den Niederlanden zeigt sich nichts Tröstliches! Einem hiesigen Hause, welches von dort den Auftrag hatte, 300 Ctr. zu kaufen, wenn es mit 25 Rthlr. niedriger als voriges Jahr ankommen könnte, ist mit der Sonnabend-Post dieser Auftrag mit dem Bemerken wieder genommen, selbst mit 30 Rthlr. niedriger nicht zu kaufen. — Von den hiesigen Häusern sind nur wenige, die Vorkäufe von geringen Maßen in Schlesischen Wollen gemacht haben, und so vereinigt sich leider Alles, um den Markt zu vernichten, da von keiner Seite eine Opposition sich entgegenstellt, um den Markt zu vertheidigen, sondern Alles Hand in Hand gegen Wolle auftritt. — Was bis jetzt an Wolle auf den Markt gebracht worden ist, hat größtentheils schöne weiße Wäsche, und ziemlich trockene Packung; die Herren Verkäufer stellen sich auch selbst schon gern zu einer Ermäßigung von 10 — 15 Rtlr., doch die Zeit will größere Opfer haben und — man wird auch opfern! —

### Nachschrift.

Nachdem wir obigen Artikel geschlossen haben, geht uns eine Nachricht zu, welche, insofern sie schon bestimmte, ziemlich erfreuliche Fakta vom Breslauer Wollmarkte enthält, von dem allgemeinsten Interesse seyn dürfte: „So wie in früheren Jahren, obgleich diesmal in geringerer Anzahl, haben in den letzten Tagen der Woche, welche dem Wollmarkte vorangeht, mehrere Verkäufe in Wolle, jedoch mit 20 pCt. Rückschlag, stattgefunden. Da die jetzige nachtheilige Woll-Conjunktur nicht in Folge eines zu großen Vorraths, sondern lediglich als Ergebniß der in England und Nord-Amerika eingetretenen Handelskrisis, die sich binnen wenigen Monaten heben muß, entstanden ist, auch hinlängliche Maßregeln getroffen sind, wonach man Geld auf die Wolle geliehen erhalten kann, so dürfte den Produzenten sehr zu rathen seyn, die Contenance diesmal nicht ohne alle Noth zu verlieren und unter 20 pCt. Rückschlag keinen Kauf abzuschließen. Sie dürften von einer nicht zu fernen Zukunft schon weit günstigere Resultate zu erwarten haben.

Am 28. April hat sich zu Königsberg der Fall ereignet, daß durch eine am Fenster stehenden große Wasserflasche ein leicht brennbarer Gegenstand, der in der Nähe lag, sich entzündete, und leicht einen Brand veranlaßt hätte, wenn der Geruch den Bewohner des Zimmers nicht zu einer sorgfältigen Untersuchung und Entdeckung der Ursache geführt hätte. Es wird dabei wiederholentlich die Vermuthung ausgeführt, daß der große Brand am 14. Juni 1811 diese Entstehungsart hatte.

Im April-Monate passirten nur 505 Schiffe den Sund, 469 weniger als in demselben Monate des vorigen Jahres. Von der Nordsee kamen 169, von der Ostsee 426; von jenen waren 94, von diesen 12 geballastet. 246 Schiffe waren mit Korn beladen, 65 mit Holz ꝛc. Die Preuß'sche Flagge führten 180, die Englische 110, die Dänische 81 Schiffe u. s. w.

Blätter aus Calcutta vom 14. Januar melden, daß am Anfange desselben Monats leider wieder eine Wittwenverbrennung stattgefunden hatte. Die traurige Ceremonie fand bei Bohai statt. Die Verwandten des Opfers boten alles auf, sie von diesem Selbstmorde abzuhalten, allein der Aberglaube trug den Sieg davon, und die Volksmasse machte die Anstrengungen der Polizei, welche im Sinne der Verwandten handeln wollte, zunichte.

Vor ungefähr einem Jahre las man in in- und ausländischen Blättern Vieles über den von dem Mechaniker J. Schmidbauer (wohnhaft zu Haunkenzell bei Straubing) erfundenen hydrostatisch-hydraulisch-mechanischen Kraftwagen, der, den damaligen Nachrichten zufolge, die Dampfwagen bei weitem übertreffen sollte; man behauptete nämlich, er würde auf der gewöhnlichen Straße, nicht nur in ebener Bahn, sondern auch die steilsten Höhen hinauf, sich mit großer Schnelligkeit fortbewegen. Nachdem die neue Erfindung von der Fama mit großem Geräusche verkündet worden war, trat plötzlich Stille ein, und die Sache schien verschollen. Nun hören wir auf einmal wieder, daß Schmidbaur seinen Bau bereits weit gefördert habe und längstens bis zum 1. August l. J. mit dem 5 Tonnen schweren Kraftwagen „eine Chaussee-Probefahrt mit 22 Schuh Geschwindigkeit in einer Secunde durch 40 Pfunde urkräftlichen Bewegungs-Moment" (dies sind die eigenen Worte, der uns zugekommenen schriftlichen Nachricht) unternehmen werde. Zudem ist die bewegliche Kraft, nach dem weiteren Inhalte des angeführten Schreibens, nicht ausschließend blos für jenen Kraftwagen, sondern auch für Schiffe, Maschinen und Mühlen aller Art anwendbar.

Die Gesammtbevölkerung der Schweiz beträgt nach den neuesten Zählungen 2,179,426 Seelen. Bern und Graubündten haben keine neue Zählung vorgenommen, sondern berufen sich auf die Zählungen von 1836. Tessin ist mit Einsendung seiner Bevölkerungs-Angaben noch im Rückstande. Zug und Appenzell Inner-Rhoden haben sehr naiv auch die abwesenden Cantonsbürger mitgezählt, wie es scheint nicht wissend, daß das Mitrechnen der Abwesenden seit einigen Jahren aus der Mode gekommen ist.

Das große Feuer in New-Orleans am 8. März ist durch einen Funken aus einer Lokomotive entstanden, während sie auf der dortigen Eisenbahn lief.

Petersburg. Der Kammerherr Anatolij von Demicoff hat einen Preis von 8000 Rubel B. an Russische Maler für Anfertigung eines Bildes, dessen Gegenstand gegeben ist, ausgesetzt.

---

## Stadt-Theater.

Sonntag den 4. Juni zur Wiedereröffnung der Bühne zum Erstenmale: Der Leibjäger; Lustspiel in 2 Aufzügen von Finke. — Hierauf: Große Baß-Arie aus der Oper „Camilla", von Paer, gesungen von Hrn. Fischer (früheres Mitglied des Danziger Stadttheaters). — Zum Beschluß zum Erstenmale: Studentenwirthschaft; Lustspiel in 1 Akt von Kurländer.

---

## Bekanntmachung,
betrifft die Veräußerung oder Verpachtung des Guts Zelazno.

Das im Kostener Kreise unseres Regierungs-Bezirks belegene, zur Herrschaft Lubin gehörig gewesene Vorwerk Zelazno, soll von Johanni d. J. ab im Wege einer öffentlichen Licitation verkauft, oder in Ermangelung der Kaufliebhaber, auf ein Jahr verpachtet werden.

Dieses Gut enthält 343 Mrg. 49 □R. Ackerland, 155 Mrg. 82 □R. Wiesen, 15 Mrg. 118 □R. Gärten, 305 Mrg. 135 □R. Hütung, 119 Mrg. 124 □R. Kieferwald, 2 Mrg. 63 □R. Rohrbruch, 5 Mrg. 88 □R. Hof- und Baustellen, 111 Mrg. 38 □R. Seen und Unland, zusammen 1058 Mrg. 157 □R.

Der Licitations-Termin ist auf den 26sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Sessionszimmer vor dem Herrn Regierungs-Rath Bitter angesetzt, wozu besitzfähige Erwerbs- und Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Kaufbedingungen, so wie eine Beschreibung des Gutes, nebst Karte und Bonitirungs-Register, können in unserer Domainen-Registratur, die ersten beiden Gegenstände auch in der Geheimen Kanzlei der Königl General-Verwaltung für Domainen und Forsten zu Berlin, eingesehen werden.

Die Kaufliebhaber werden übrigens in dem Licitations-Termine eine Kaution von 500 Rthlr. in baarem Gelde oder Cours habenden Papieren, die Pachtliebhaber aber eine dergleichen von 200 Rtlr. vorzuzeigen und nöthigenfalls zu deponiren haben.

Unter den drei Meistbietenden behält sich die Königl. Regierung die Auswahl vor.

Posen den 29. Mai 1837.

Königl. Preußische Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Avertissement.

Zur Verpachtung des im Pleschener Kreise belegenen Pachtschlüssels Radlin, zu welchem die drei Vorwerke Radlin, Stengosz und Wilkowya, eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei, drei Dominial-Krüge und ein im Jahre 1834 auf 4808 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. geschätztes Grund-Inventarium gehören, haben wir einen anderweitigen Licitations-Termin auf den 23sten Juni c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Regierungs-Gebäude anberaumt, zu welchem wir qualifizirte Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß jeder Licitant im Termine 700 Rthlr. in baarem Gelde, oder in Staatspapieren als Kaution für sein Gebot deponiren muß, daß wir uns unter den drei Meistbietenden die Auswahl vorbehalten, die Verpachtung von Johanni c. ab auf 1 Jahr erfolgt und die speziellen Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Posen den 31. Mai 1837.

Königlich Preußische Regierung. Abtheil. für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Güter Strzelce, Kröbener Kreises, sollen von Johannis d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johannis 1840, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist der Bietungs-Termin auf
den 16ten Juni d. J. Nachmittags
um 4 Uhr
im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 27. April 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Güter:
a) Witkowo c. alt.,
b) die Hälfte des Guts Malachowo złych miejsc,
c) Kołaczkowo,
} Gnesener Kreises,

sollen anderweit auf drei nacheinander folgende Jahre, von Johannis 1837 bis dahin 1840 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf
den 20sten Juni cur. Nachmittags
um 4 Uhr
im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 7. Mai 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Die Debitoren des am 20sten August 1836 hieselbst verstorbenen Schneidermeisters Carl Streit, werden aufgefordert, ihre Schuld ad depositorium des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amtes zur Streitschen Pupillen-Masse binnen vier Wochen, bei Vermeidung der Klage, franco einzusenden.

Breslau den 16. Mai 1837.

Der Justiz-Commissarius und Landgerichts-Rath Szarbinowski, als Litiscurator der Streitschen Pupillen.

amte zu Freiberg fidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg" anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte. Carl Meyer.

Obiges Oel ist in Posen in der Apotheke des Med. Assessors Weber, in der Breslauer Straße, zu haben.

In meinem Grundstück, Graben No. 38., wird zu Michaelis d. J. eine Wohnung leer, die aus 3 Stuben, Küche, Keller, Holz- und Boden-Gelaß besteht. Preis 120 Thaler. Bielefeld.

Unterzeichneter empfiehlt sich als concessionirter Commissionair beim Schiffsverkehr.
Jacob Wolff Sack, Handelsmann,
wohnhaft im Schifferhause.

☞ Frisch angekommener, vorzüglich guter geräucherter Lachs, das Pfund zu 8 Sgr., desgleichen Limburger Sahn-Käse, das Stück zu 7 Sgr. 6 Pf.; ferner vorzügliche gute gebackene Pflaumen, pro Quart 2 Sgr. 6 Pf., pro Pfund 1 Sgr. 10 Pf., à Centner 5 Rtlr. 15 Sgr. sind zu haben bei:
J. Ephraim,
Friedrichs- und Schloßstraßen-Ecke No. 3.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich morgen, Sonntag den 4ten Juni, meine Tabagie (Columbia-Str. No. 9.), eröffne, wobei zugleich ein für allemal des Sonntags Tanz-Musik stattfindet. Prompte und reelle Bedienung versichernd, lade ich hiermit ergebenst ein.
Bieroth.

## Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 29. Mai 1837.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis Rtl. | Sgr. | Pf. | auch Rtl. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zu Lande: | | | | | | |
| Weizen (weißer) | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | — | — | — | — | — | — |
| große Gerste | — | — | — | — | — | — |
| kleine | — | — | — | — | — | — |
| Hafer | — | 23 | 9 | — | 21 | 3 |
| Erbsen | 1 | 10 | — | — | — | — |
| Linsen | 1 | 10 | — | — | — | — |
| Zu Wasser: | | | | | | |
| Weizen, weißer | 1 | 27 | 6 | 1 | 25 | — |
| Roggen | 1 | 5 | — | 1 | 2 | 6 |
| große Gerste | — | — | — | — | — | — |
| kleine | — | 25 | — | — | — | — |
| Hafer | — | 23 | 9 | — | 21 | 3 |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | — | — | — | — | — | — |
| Das Schock Stroh | 6 | 25 | — | 5 | 18 | — |
| Heu, der Centner | 1 | 10 | — | — | 22 | 6 |

| Namen der Kirche. | Sonntag den 4ten Juni 1837 wird die Predigt halten: Vormittags. | Nachmittags. | In der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1837 sind: geboren: Knaben. | Mädch. | gestorben: männl. Geschl. | weibl. Geschl. | getraut: Paare: |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Evangel. Kreuzkirche | Hr. Superint. Fischer | Hr. Pr. Friedrich | 4 | 8 | 2 | 3 | 1 |
| Evangel. Petri-Kirche | = Cons. R. D. Dütschke | — | — | — | — | — | — |
| Garnison-Kirche | = Div. Pred. Hoyer | — | 1 | — | 3 | 2 | — |
| Domkirche | = Pred. Multyszewski | — | 2 | 3 | 2 | — | 1 |
| Pfarrkirche | = Mans. Grandke. | — | 1 | 1 | — | 2 | — |
| St. Adalbert-Kirche | = Probst Urbanowicz | — | 1 | 2 | — | — | — |
| Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.) | = Probst v. Kamienski | = Mans. Grandke | — | 2 | 1 | 2 | — |
| Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.) | = Prof. Maniorka | — | — | 1 | — | — | — |
| Dominik. Klosterkirche | = Prior Scholz | — | — | — | — | — | — |
| Kl. der barmh. Schwest. | = Subd. Szymkiewicz | — | — | — | — | — | — |
| | | Summa | 9 | 17 | 8 | 9 | 2 |